

# Heidnische Fastnachts-Feuerbräuche im Odenwald verstehen und nachleben !

Franz Mack

24. Februar 2004

V.:4f

## Zusammenfassung

**Fastnacht(dien)stag** - nur noch kurze Zeit und die zentnerschweren Odenwälder Feuerräder werden zu Tale rollen und uns dabei mit ihrer uralten heidnischen Botschaft ebenso erfreuen, wie die wirbelnden Feuerbälle oder die riesigen brennenden Holzhaufen, die den nahen Frühling ankündigen sollen.

Groß und Klein, Jung und Alt wird auf den Beinen sein, um dieses alte Odenwälder Feuerbrauchtum erleben zu können; die Daheimgebliebenen werden es am Fernsehen nachzuempfinden versuchen - erfolglos! Viele werden die Feuerbräuche erleben - die Wenigsten werden jedoch in der Lage sein ihre heidnischen Wurzeln e auf Anhieb wirklich zu verstehen. Sicherlich hilft diese kleine Erläuterungsschrift einiges besser zu verinnerlichen und vielleicht sogar das Heidentum in Dir neu zu erwecken !!

Warum haben solche Feuer und die riesigen brennenden Räder, die heute meist zu Tale geführt werden, immer noch so eine große und tiefgründende Anziehungskraft, daß die Menschen dieser Region Stunden ihrer kostbaren Freizeit auf ihre sorgsame, kultische Anfertigung verwenden und sogar DU Dich nach zum Teil langer, anstrengender Anreise hier eingefunden hast ?

Könnte es sein, daß da mehr ist als nur ein Feuerspektakel, welches auch Dich an den Neckar gezogen hat ?

Betrachten wir zunächst kurz die Fastnachtsbräuche der Region!

**Feuerbräuche** werden bereits **751 n.Zw.** in einem Brief des Christenpapstes an Bonifatius erwähnt - was darauf hindeutet, daß bereits die Menschen dieser Zeit, unsere Ahnen also, dem kultischen Feuer an bestimmten Festtagen eine hohe naturreligiöse Bedeutung zugemessen haben! Ursprünglich als Feier der Tag- und Nachtgleiche ins Leben gerufen, wurden die Feuerbräuche, wie so vieles Heidnische, vom Christentum übernommen und alsbald kurz vor den Beginn der christlich definierten Fastenzeit gerückt, ohne jedoch ihrer tiefen kultischen Bedeutung beraubt zu werden.

Hiervon zeugen u.a. auch die Verbrennung von Strohpuppen auf den "Fastnachts(feuer)-haufen", Sinnbild für die abziehenden, von der jungen Sonne regelrecht nieder-gekämpften Wintergeister! Kegelförmig gebaute und mit **frischem Grün** abgedeckte Holzhaufen entsandten bei ihrer Entzündung eine **riesige ankündigende Rauchsäule**, ehe dann die Rosthaufen, bestehend aus auf Pfählen aufgeschichtetem trockenem Reisig, eine sofort **hoch zum Firmament schlagende Feuersäule** erzeugten, währenddessen die Dorfbewohner das flackernde Feuer stets springend umkreisten.

Der bei Umzügen vielerorts mitgeführte "**Strohbär**" symbolisiert nach Heinrich Winter den **unfruchtbaren Winter**, der vertrieben werden muss. Dabei gilt **Stroh** nach altem Glauben als **unheilabwehrend!** Ob Fastnacht auf "faseln" mit der Bedeutung "Unsinn treiben" oder "fruchtbar sein" zurückgeht, oder eher doch "sich verkleiden" oder "sich vergnügen" bedeutet, wir wissen es nicht mit letzter Sicherheit.

Auch das **Osterfeuer** dürfte seine tiefen spirituellen Wurzeln in der Frühlings-Tag-und-Nachtgleiche haben! Wenn man sich vorstellt, daß ein großes Heidenfest zu Ehren der Natur und der Götter unmöglich in die christliche Fastenzeit fallen durfte, dann liegt der Gedanke nahe, daß **sowohl das Feuerradrollen unmittelbar VOR** der Fastenzeit und das **Ostarafest unmittelbar NACH der Fastenzeit** zusammengenommen letztendlich **das alte heidnische Erdmuttererweckungsfest zur Frühlings-Tag-und-Nachtgleiche** gewesen sind!

Sicher ist jedoch, daß die wissenden heidnischen Ahnen, als die Natur verehrende, tief religiöse Menschen (nicht etwa wie fälschlich oft suggeriert, die Ungläubigen!!) mit diesen heiligen Handlungen einiges bezwecken wollten. **Ihr Feuerbrauchtum war Opfer und Bitte zugleich!**

**Bitte**, daß die wichtigen Lebensmittel das ganze Jahr nicht ausgehen, -daß das Vieh in Hof und Haus gesund bleiben und -daß die bald auszubringenden Sämereien besser keimen mögen!

**Opfer** als Dank für einen von Mensch u. Vieh heil überstandenen Winter.

Bekanntlich wurde den **Totengeistern der Ahnen an verschiedenen wichtigen Jahrestermen stets Speis und Trank dargeboten.** Dieser wichtige heidnische Brauch wurde u.a. auch in der Nacht des ausklingenden Fastnachtsdienstags gepflegt. Wer denkt dagegen heute überhaupt noch an seine verehrungswürdigen Ahnen, an seine

persönlichen Wurzeln .... , wenn er in Saus und Braus feiert oder sich dem Konsum- oder Feierrausch hingibt ?  
**Wer opferte, der würde auch empfangen**, das ist nicht etwa die altmodische Vorstellung vergangener Zeiten, nein, es ist **ewiges Gesetz** und gerade wir tun gut daran, uns auch in Zeiten des Überflusses und Überdrusses des traditionellen Kultopfers zu erinnern!

Zurück zu den riesigen zentnerschweren Feuerrädern, die Euch sicher sehr beeindruckten.

Ihr Kern besteht gemäß Überlieferung aus einem Wagenrad, einem Bienenkorb oder einem Korb aus frischem Weidengeflecht sowie jeder Menge geflochtenen Strohes ! Sie werden am letzten Fastnachtsabend zunächst quer zum Berghang hin- und hergewälgt, damit ihr Feuerschein ALLE Bewohner des Ortes und alle Häuser treffen möge. Dadurch sollen Glück und Fruchtbarkeit auf Acker und Hof, in Haus und Familie einkehren. Erst danach wird das Feuerrad ins Tal gesprengt oder an einer langen Stange hinabgeleitet. Der Sprung über die oft noch brennende Spur des Feuerrades sollte den Menschen allgemein, besonders aber jungen Paaren, **Glück bringen!**

Möge auch Dir der Anblick der **Fastnachtsfeuer und Feuerräder** etwas von der oftmals verlorenen heidnischen Besinnung zurückgeben! Möge der helle lodernde Schein dieser heidnischen Feuer und des rollenden Feuerrades auch und gerade für DICH

## Sinnbild für die Suche nach dem Göttlichen um Dich herum und in DIR

sein, und Dir und den Deinen somit im kommenden Sonnenlauf alles Erdenkliche an Glück und Segen verheißen!

## Literatur

[1] Literatur: Karl-Heinz Mittenhuber, Fränkisch-Crumbach, "Altes Brauchtum im Odenwald, an der Bergstrasse und im Ried"

## Der Ring FREIER Heiden

Die Feuerräder des Frühlings haben auch Dein **Interesse am "Alten PFAD"** wiedererweckt und suchst eine echte Gemeinschaft (keinen (!) Verein) in der Du Dich wohlfühlst und in der Du ungebunden bist ?

Bei uns findest Du diese Gemeinschaft in der Du Dich wohlfühlen kannst und die sich auf tatkräftige, zuverlässige heidnisch orientierte Freunde freut. Mit uns kannst DU naturverwurzeltes, undogmatisches, FREIES, ganzheitliches, heidnisches (Er)Leben im Alltag, heidnische Ideen und vieles andere kennenlernen und für Dich und Deine Familie wiedererwecken. Auf interessanten Vortragsveranstaltungen, heidnischen Festen, Wanderungen und Ausflügen zu alten Kultplätzen findest Du Information über den "Alten Pfad" und erlebst das Wieder-Verbundensein in eine lose, aber kraftspendende, naturverbundene, fröhliche Heiden-Gemeinschaft..... !

Kontakt: Franz Mack, Ring FREIER Heiden (RFH), e-Post: Heidenfeuer@web.de

1